

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Dr. Hermann Speth, Dipl.-Hdl.

Hartmut Hug, Dipl.-Hdl.

Jörg Hegewald, Dipl.-Hdl.

Aloys Waltermann, Dipl.-Kfm. Dipl.-Hdl.

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Umschlagfoto: © Andres Rodriguez – Fotolia.com
Seite 48: © www.colourbox.de
Seite 155: © Kadmy – Fotolia.com
Seite 182 (unten): © Picture-Factory – Fotolia.com
Seite 209: © Ben – Fotolia.com
Seite 230: © Ingo Bartussek – Fotolia.com

* * * * *

3. Auflage 2020

© 2014 by MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

MERKUR VERLAG RINTELN Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

ISBN 978-3-8120-0621-7

Vorwort

Das vorliegende Schulbuch richtet sich **exakt** nach dem aktuellen **Bildungsplan für die Höhere Berufsfachschule („HöHa“)**, Bereich Wirtschaft und Verwaltung, Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen, in **Nordrhein-Westfalen** (gültig seit 1. August 2018).

Das Schulbuch umfasst die **Handlungsfelder 4 (Anforderungssituation 4.2) bis 7**. Für die Handlungsfelder 1 bis 4 (Anforderungssituation 4.1) stehen das Merkurbuch 0620 sowie das Arbeitsheft 1620 zur Verfügung.

Für Ihre Arbeit mit dem vorgelegten Schulbuch möchten wir auf Folgendes hinweisen:

- Von den Autoren wurde bewusst darauf geachtet, dass die im Bildungsplan aufgeführten **Kompetenzen** inhaltlich **vollständig** thematisiert werden. Zudem gewährleistet das mit dem Lehrbuch abgestimmte **Arbeitsheft (Merkurbuch 1621)** weitere Möglichkeiten des Kompetenztrainings.
- Um die **Bearbeitung der Übungsaufgaben** zu erleichtern und die Präsentation von Arbeitsergebnissen methodisch variieren zu können, stehen für die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte für geeignete Aufgaben **digitale Vorlagen im PDF-Format** bereit (gekennzeichnet mit dem Symbol ). Die Vorlagen finden Sie unter **www.merkur-verlag.de**, Schlagwort „0621“, Schaltfläche „Download“.
- Um dem **Konzept des kompetenzorientierten Unterrichts** gerecht zu werden, bietet das Schulbuch berufsbezogene Situationen und Aufgaben in vorgegebenen Unternehmen aus verschiedenen Branchen an, die die Schülerinnen und Schüler – nach der Aneignung der entsprechenden Fachkompetenzen – selbstständig oder in der Gruppe bearbeiten sollen. Die Schülerinnen und Schüler sollen dadurch eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz erwerben.
- Das Schulbuch orientiert sich **konsequent** an den im Bildungsplan vorgegebenen **Handlungsfeldern und Zielen (Z)**.
- Die vom Bildungsplan in den einzelnen Handlungsfeldern geforderten umfassenden **Anforderungssituationen (AS)** werden in einzelne Situationen aufgegliedert und wichtigen Themenbereichen vorangestellt. Damit wird den Schülerinnen und Schülern der Einstieg in komplexe Lerninhalte erleichtert. Als Bezugspunkt für die Situationen dienen die **Modellunternehmen** des vorangestellten fiktiven Gewerbeparks. Über **Impulse** wird in problemorientierter Weise in Themen eingeführt. Weiterführende **Handlungsaufträge** gewährleisten den Erwerb von **Handlungskompetenz** am Abschluss der jeweiligen Lerneinheit.
- Die Lerninhalte werden zu Einheiten zusammengefasst, die sich jeweils in die Bereiche **Anforderungssituation** (mit Impulsen und kompetenzorientierten Handlungsaufgaben) – **Stoffinformation – Zusammenfassungen – Übungsaufgaben** aufgliedern. Viele Merksätze, Beispiele und Schaubilder veranschaulichen die praxisbezogenen Lerninhalte.
- **Fachwörter, Fachbegriffe** und **Fremdwörter** werden grundsätzlich im Text oder in Fußnoten erklärt.
- Ein ausführliches **Stichwortverzeichnis** hilft Ihnen dabei, Begriffe und Erläuterungen schnell aufzufinden.
- Wo immer möglich und sinnvoll, werden die Elemente der **Buchführung** in die übrigen BWL-Inhalte **integriert**. Durch die Verbindung von betriebswirtschaftlichen Inhalten und denen des Rechnungswesens wird das Denken in Zusammenhängen geschult.

Wir wünschen Ihnen einen guten Lehr- und Lernerfolg!

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis

Kurzbeschreibung des Industrie- und Gewerbeparks Soest und seiner Unternehmen

1	Grundkonzept des Industrie- und Gewerbeparks Soest	17
2	Exemplarisches Unternehmensportrait der dort angesiedelten Weber Metallbau GmbH	17
3	Überblick über weitere im Industrie- und Gewerbepark angesiedelte Unternehmen (Auswahl)	23

Handlungsfeld 4: Absatz

Anforderungssituation 4.2

1	Geschäftsprozess von der Kundenanfrage bis zum Versand beschreiben	25
Situation 1: Geschäftsprozess „Auftragsbearbeitung“ beschreiben und präsentieren ..		25
2	Rechtsgrundlagen bewusst machen	28
2.1	Rechtsgeschäfte	28
2.1.1	Begriff Rechtsgeschäft	28
2.1.2	Arten von Rechtsgeschäften	28
2.2	Besitz und Eigentum	29
2.2.1	Besitz und dessen Übertragung	29
2.2.2	Eigentum und dessen Übertragung	30
Situation 2: Ein Angebot verfassen		33
3	Ein kundenorientiertes und rechtsverbindliches Angebot verfassen	35
3.1	Anfrage	35
3.2	Angebot	36
3.2.1	Begriff Angebot	36
3.2.2	Bindung an das Angebot	36
3.2.3	Inhalt des Angebots	37
3.2.3.1	Art, Güte, Beschaffenheit und Menge der Produkte	37
3.2.3.2	Preis der Produkte	38
3.2.3.3	Lieferungsbedingungen	38
3.2.3.4	Zahlungsbedingungen	40
3.2.3.5	Leistungsort und Gerichtsstand	40
3.3	Kundenauftrag (Bestellung)	41
Situation 3: Einen Kundenauftrag mit dem abgegebenen Angebot vergleichen und die rechtliche Situation beurteilen		44
4	Wichtige Inhalte eines Kaufvertrags beschreiben	45
4.1	Abschluss des Kaufvertrags (Verpflichtungsgeschäft)	45
4.1.1	Begriff und Zustandekommen von Kaufverträgen	45
4.1.2	Pflichten und Rechte aus dem Kaufvertrag	45
4.2	Erfüllung des Kaufvertrags	46
4.2.1	Erfüllung des Kaufvertrags durch den Verkäufer	46
4.2.1.1	Lieferung der Kaufsache	46
4.2.1.2	Eigentumsübertragung an den Käufer	48
4.2.2	Erfüllung des Kaufvertrags durch den Käufer	48

Situation 4: Zahlungsverkehr in einem Unternehmen organisieren	51
5 Ausgewählte Zahlungssysteme vergleichen und deren Vor- und Nachteile nachweisen	53
5.1 Überblick über die Geld- und Zahlungsarten	53
5.2 Bargeldlose Zahlung	53
5.2.1 Girokonto	53
5.2.2 SEPA-Zahlungen	54
5.2.2.1 SEPA-Überweisungen	54
5.2.2.2 Echtzeitüberweisung (Instant Payment)	56
5.2.2.3 SEPA-Basis-Lastschriftverfahren (SEPA Core Direct Debit Scheme)	57
5.2.3 Zahlungen mit der Girocard	59
5.2.3.1 Begriff Girocard und Girocard-Zahlung	59
5.2.3.2 Elektronisches Lastschriftverfahren (ELV)	60
5.2.3.3 Nutzung der Girocard als Geldkarte	61
5.2.4 Kreditkarte	61
5.2.5 Alternative Zahlungssysteme: Bezahlen per Handy	62
5.2.6 Onlinebanking	63
5.2.7 Bezahlssysteme im E-Commerce	63
5.3 Vergleich der elektronischen Zahlungssysteme	65
5.4 Vorteile von Bankdienstleistungen	66
6 Kaufvertragsstörungen erklären, die Pflichten und Rechte der Vertragsparteien untersuchen und dabei die unterschiedlichen Interessenlagen beachten	69
Situation 5: Eine Mängelrüge bearbeiten	69
6.1 Mangelhafte Lieferung (Schlechtleistung)	70
6.1.1 Begriff mangelhafte Lieferung	70
6.1.2 Mängelarten	71
6.1.3 Fristen für die Mängelrüge	72
6.1.4 Rechte des Käufers (Gewährleistungsrechte)	72
6.1.5 Verjährungsfristen von Mängelansprüchen	76
Situation 6: Mit einer nicht rechtzeitig erfolgten Lieferung umgehen	79
6.2 Lieferungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Lieferung)	80
6.2.1 Begriff Lieferungsverzug	80
6.2.2 Voraussetzungen des Lieferungsverzugs	80
6.2.3 Rechte des Käufers	82
Situation 7: Mit einer nicht rechtzeitigen Zahlung umgehen	87
6.3 Zahlungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Zahlung)	88
6.3.1 Begriff Zahlungsverzug	88
6.3.2 Eintritt des Zahlungsverzugs	89
6.3.3 Rechte des Verkäufers	90
6.4 Interessenlagen der Vertragspartner	94
Situation 8: Lagerhaltung optimieren	95
7 Aufgaben von Zentrallagern beschreiben, mit dezentralen Lagerkonzepten vergleichen und Optimierungsmöglichkeiten nachweisen	97
7.1 Stellung der Lagerhaltung innerhalb des Distributionssystems	97
7.2 Aufgaben und Eigenschaften von Lagern	98
7.3 Eigen- oder Fremdlagerung	99
7.4 Optimierungsmöglichkeiten in der Lagerhaltung	100
7.4.1 Sofortlösungen	100
7.4.2 ABC-Analyse	100

7.4.3	Optimale Beschaffungsmenge	100
7.4.4	Weitere Optimierungsmöglichkeiten	101
7.5	Beurteilung der Optimierungsqualität anhand von Kennziffern	101
7.5.1	Struktur- und Rahmenkennziffern	101
7.5.2	Wirtschaftlichkeitskennziffern	103
7.5.3	Prozessbezogene Kennziffern	104

Situation 9: Eine Ausgangsrechnung sowie den Zahlungseingang buchhalterisch erfassen 109

8	Belegorientierte Wertströme im Rahmen des Absatzes unter Berücksichtigung der Umsatzsteuer erfassen und dokumentieren	110
8.1	Sofortnachlässe und zusätzlich in Rechnung gestellte Nebenkosten	110
8.2	Rücksendungen durch Kunden	111
8.3	Preisnachlässe gegenüber Kunden	113

Handlungsfeld 5: Personal

Anforderungssituation 5.1

Situation 1: Einen Arbeitsvertrag auswerten 118

1	Wesentliche Inhalte eines Arbeitsvertrags aus Sicht des Arbeitgebers und Arbeitnehmers beschreiben	120
1.1	Begriff und Inhalt eines Arbeitsvertrags sowie Pflichten und Rechte aus dem Arbeitsvertrag	120
1.1.1	Begriff Arbeitsvertrag	120
1.1.2	Inhalt von Arbeitsverträgen	121
1.1.3	Pflichten und Rechte aus dem Arbeitsvertrag	122
1.2	Arbeitsvertrag hinsichtlich gesetzlicher und tariflicher Rahmenbedingungen auswerten	123
1.2.1	Arbeitsvertrag im Verhältnis zu anderen arbeitsrechtlichen Regelungen	123
1.2.2	Gesetzliche Rahmenbedingungen	123
1.2.3	Tarifvertragliche Rahmenbedingungen	124
1.2.3.1	Sozialpartner	124
1.2.3.2	Tarifautonomie, Tarifvertragsparteien, Tarifvertrag	124
1.2.3.3	Arten von Tarifverträgen	124
1.2.3.4	Geltungsbereich des Tarifvertrags	125
1.2.3.5	Wirkungen des Tarifvertrags	126
1.2.3.6	Vorteile der Tarifverträge	127

Situation 2: Mitarbeiter freisetzen 129

2	Gesetzliche und tarifvertragliche Bestimmungen zur Freisetzung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anwenden	130
2.1	Notwendigkeit von Personalfreisetzungen	130
2.2	Vertragsablauf, Auflösungsvertrag	131
2.3	Kündigung	131
2.3.1	Begriff Kündigung	131
2.3.2	Arten der Kündigung	132
2.3.3	Kündigungsschutz	133
2.4	Folgen des Arbeitsplatzverlustes für den Arbeitnehmer erkennen	135

Situation 3: Vorbereitungen für die Einrichtung eines Betriebsrats treffen, um eine betriebliche Mitbestimmung zu erhalten	138
3 Betriebliche mitwirkungs- und mitbestimmungsrechtliche Regelungen beschreiben	140
3.1 Gesetzlicher Rahmen der Mitbestimmung	140
3.2 Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz	141
3.2.1 Betriebsrat	141
3.2.2 Jugend- und Auszubildendenvertretung	143
3.2.3 Unmittelbare Rechte der Belegschaftsmitglieder nach dem Betriebsverfassungsgesetz	144
3.2.4 Betriebsvereinbarung	144

Anforderungssituation 5.2

Situation 1: Eine Entgeltabrechnung überprüfen	148
4 Entgeltabrechnung im Hinblick auf Lohnform, Brutto- und Nettoentgelt sowie Auszahlungsbetrag auswerten	149
4.1 Entgeltabrechnung unter steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Gesichtspunkten beschreiben	149
4.1.1 Stufen der Lohn- und Gehaltsabrechnung	149
4.1.2 Berechnung der Lohnsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Kirchensteuer	149
4.1.3 Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge	151
4.2 Lohnformen zuordnen	154
4.2.1 Zeitlohn	154
4.2.2 Akkordlohn	155
4.2.3 Prämienlohn	157
4.3 Wertströme im Rahmen der Personalentlohnung erfassen und dokumentieren	160
4.3.1 Entgelt buchen	160
4.3.2 Informationstechnische Unterstützung der Entgeltabrechnung	162
Situation 2: Einen Überblick über Aufgaben und Probleme der Sozialversicherung gewinnen	166
5 Notwendigkeit der sozialen Sicherung und privaten Vorsorge untersuchen und begründen	167
5.1 Gesetzliche Sozialversicherung	167
5.1.1 Notwendigkeit sozialer Absicherung	167
5.1.2 Überblick über die Zweige der Sozialversicherung	168
5.1.3 Gesetzliche Krankenversicherung	168
5.1.4 Soziale Pflegeversicherung	169
5.1.5 Gesetzliche Arbeitsförderung (Arbeitslosenversicherung)	170
5.1.6 Gesetzliche Unfallversicherung	171
5.1.7 Gesetzliche Rentenversicherung	172
5.1.8 Sozialversicherungsausweis	173
5.2 Exemplarische Möglichkeiten der sozialen Sicherung durch private Vorsorge	173
5.2.1 Staatlich geförderte private Altersvorsorge	173
5.2.2 Private Vorsorge für Erwerbs- und Berufsunfähigkeit	174
5.2.3 Private Personenversicherungen	174

Anforderungssituation 5.3

Situation: Einen Ausbildungsvertrag erkunden	178
6 Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung untersuchen und bewerten	180

6.1	Duales System beschreiben und mit weiteren Möglichkeiten der Ausbildung vergleichen	180
6.1.1	Ausbildender, Ausbilder und Auszubildender	180
6.1.2	Berufsbildungsgesetz, Ausbildungsordnung und Ausbildungsplan	181
6.1.3	Berufsausbildungsvertrag	182
6.1.4	Alternativen zur dualen Ausbildung	185
6.2	Maßnahmen der Mitarbeiterqualifizierung beschreiben und beurteilen	187
6.2.1	Begriff Mitarbeiterqualifizierung	187
6.2.2	Maßnahmen zur Mitarbeiterqualifizierung	187
6.2.2.1	Mitarbeiterbildung	187
6.2.2.2	Mitarbeiterförderung	188
6.2.2.3	Arbeitsstrukturierung	189
6.2.2.4	Ziele der Mitarbeiterqualifizierung	191
6.3	Berufsbezogene Weiterbildungsmöglichkeiten untersuchen	191

Anforderungssituation 5.4

Situation 1: Instrumente der Personalführung zusammenstellen und überprüfen 194

7	Instrumente der Personalführung und -beurteilung sowie Regelungen der Personalerhaltung kritisch darstellen	195
7.1	Aufgaben der Personalführung	195
7.2	Grundlegende Instrumente der Personalführung ermitteln und die Auswirkungen des Einsatzes auf Kunden und Arbeitnehmer beschreiben	195
7.2.1	Mitarbeitermotivation	195
7.2.1.1	Begriff Motivation	195
7.2.1.2	Grundsätze der Personalführung, Mitarbeitergespräche und die flexible Arbeitszeitgestaltung	196
7.2.2	Mitarbeitermotivation durch finanzielle Anreize	198
7.2.3	Beurteilung von Mitarbeitern	199
7.2.4	Minimierung der Fluktuation von Mitarbeitern	201
7.2.4.1	Begriffe Fluktuation und Fluktuationsrate	201
7.2.4.2	Ursachen der Fluktuation	202
7.2.4.3	Vor- und Nachteile der Fluktuation für das Unternehmen	202
7.2.4.4	Maßnahmen zur Senkung der Fluktuation	203
7.3	Notwendigkeit des sozialen und technischen Arbeitsschutzes	203
7.3.1	Sozialer Arbeitsschutz	203
7.3.2	Technischer Arbeitsschutz	205

Situation 2: Arbeitszeugnisse prüfen und bewerten 208

7.4	Aussagekraft von Arbeitszeugnissen untersuchen	209
-----	--	-----

Handlungsfeld 6: Investition und Finanzierung

Anforderungssituation 6.1

Situation 1: Am Beispiel der Gründung einer KG deren Finanzierung mit Eigenkapital darstellen	213
1 Geeignete Möglichkeiten von Finanzierungsmitteln ermitteln und die verschiedenen Formen der Finanzierung gliedern	214
1.1 Begriff und Anlässe der Finanzierung	214
1.2 Überblick über die Formen der Finanzierung	215
2 Formen der Finanzierung	216
2.1 Beteiligungsfinanzierung	216
2.1.1 Begriff Beteiligungsfinanzierung	216
2.1.2 Beteiligungsfinanzierung am Beispiel der KG	217
2.1.3 Beteiligungsfinanzierung am Beispiel der GmbH	218
2.1.4 Beurteilung der Beteiligungsfinanzierung	218
Situation 2: Höhe der Selbstfinanzierung selbstständig ermitteln	220
2.2 Selbstfinanzierung	221
2.2.1 Begriff Selbstfinanzierung	221
2.2.2 Selbstfinanzierung am Beispiel der OHG	221
2.2.3 Selbstfinanzierung am Beispiel der GmbH	222
2.2.4 Beurteilung der Selbstfinanzierung	223
Situation 3: Eine Investition aus einer Entscheidungssituation ableiten	225
3 Prozess der Investition und Finanzierung im Unternehmenskreislauf beschreiben	226
3.1 Begriff Investition	226
3.2 Ablauf zur Finanzierung von Investitionen	226
3.3 Investition und Finanzierung im Unternehmenskreislauf	227
4 Aus einer betrieblichen Entscheidungssituation Investitionsziele und Investitionsarten sowie grundlegende Ziele der Finanzierung und Finanzierungsregeln ableiten	228
4.1 Investitionsziele und Investitionsarten herausarbeiten	228
4.1.1 Investitionsziele	228
4.1.2 Investitionsarten	228
4.1.2.1 Gliederung der Investitionen nach dem Investitionsobjekt	228
4.1.2.2 Gliederung der Sachinvestitionen nach Investitionsanlässen	229
4.1.3 Beispiel für die Ableitung einer Investitionsentscheidung (Investitionsziel, Investitionsart) aus einer konkreten Entscheidungssituation	230
Situation 4: Ausgehend von einer Entscheidungssituation die Einhaltung der vertikalen Finanzierungsregel überprüfen	234
4.2 Ziele der Finanzierung und Finanzierungsregeln herausarbeiten	235
4.2.1 Ziele der Finanzierung	235
4.2.2 Finanzierungsregeln	236
4.2.2.1 Grundlegendes zu den Finanzierungsregeln	236
4.2.2.2 Horizontale Finanzierungsregeln	237
4.2.2.3 Vertikale Finanzierungsregel	238

Situation 5: Vergleich und Beurteilung von zwei Investitionsalternativen	240
5 Vergleich von Investitionsalternativen mithilfe statischer Verfahren der Investitionsrechnung beurteilen	241
5.1 Grundlegendes	241
5.2 Einsatz statischer Verfahren der Investitionsrechnung zum Vergleich und zur Beurteilung von Investitionsalternativen	242
5.2.1 Kostenvergleichsrechnung	242
5.2.2 Gewinnvergleichsrechnung	244
5.2.3 Rentabilitätsvergleichsrechnung	245
5.2.4 Amortisationsrechnung	246
Situation 6: Ausgewählte Darlehensbedingungen aus einem Darlehensvertrag herausarbeiten	249
6 Darlehensaufnahme als eine Form der Fremdfinanzierung erklären und unterschiedliche Darlehensformen vergleichen	250
6.1 Begriff Fremdfinanzierung	250
6.2 Bankdarlehen	251
6.2.1 Begriff Darlehen und der Inhalt eines Darlehensvertrags	251
6.2.2 Darlehensformen	253
Situation 7: Kreditsicherheiten für eine Kreditanfrage prüfen	257
7 Kreditsicherheiten untersuchen	258
7.1 Begriff und Arten der Kreditsicherung	258
7.2 Bürgschaft	258
7.3 Sicherungsübereignung	259
7.4 Eigentumsvorbehalt	261
7.5 Verpfändung (Lombard) von beweglichen Sachen und Wertpapieren	262
7.6 Grundpfandrechte	263
Situation 8: Beurteilen, ob die Bezahlung einer Eingangsrechnung unter Skontoabzug bei gleichzeitiger Inanspruchnahme eines Kontokorrentkredits sinnvoll ist	269
8 Im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung Kontokorrentkredit und Lieferantenkredit vergleichen	270
8.1 Kontokorrentkredit (Dispositionscredit)	270
8.1.1 Begriff Kontokorrentkredit	270
8.1.2 Wirtschaftliche Merkmale	270
8.2 Lieferantenkredit (Warenkredit)	272
Situation 9: Finanzierung eines Kleintransporters durch Leasing oder Bankkredit vergleichen	277
9 Leasing als spezielle Finanzierungsform im Vergleich zur Kreditfinanzierung untersuchen	278
9.1 Begriff Leasing	278
9.2 Möglichkeiten der Vertragsgestaltung	278
9.3 Rechnerischer Vergleich von Finance-Leasing und Kreditfinanzierung	279
9.4 Beurteilung des Leasings	281
9.5 Beurteilung der Fremdfinanzierung	281

Anforderungssituation 7.1

Situation 1: Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einer Kapitalgesellschaft erstellen	287
1 Aufgaben und Gliederung eines Jahresabschlusses beschreiben	288
1.1 Aufgaben des Jahresabschlusses	288
1.2 Gliederung (Bestandteile) des Jahresabschlusses von Kapitalgesellschaften nach HGB	289
1.2.1 Überblick	289
1.2.2 Bilanz	289
1.2.3 Gewinn- und Verlustrechnung	290
1.2.4 Anhang	292
1.2.5 Lagebericht	292
1.3 Adressaten des Jahresabschlusses	292
Situation 2: Probleme bei der Bewertung von Vermögen und Schulden erkennen und lösen	294
2 Bedeutung einer einheitlichen Bewertung von Vermögen und Schulden erkennen	295
2.1 Begriff Bewertung	295
2.2 Problematik der Bewertung	296
2.3 Bewertung des beweglichen Anlagevermögens als Beispiel für die Bewertung von Vermögen	297
2.3.1 Bewertung bei der Beschaffung von Anlagegütern (Zugangsbewertung)	297
2.3.2 Bewertung des beweglichen Anlagegutes am Ende des Geschäftsjahres	298
2.3.2.1 Einen Werteverlust beim Anlagevermögen durch die lineare Abschreibung erklären	298
2.3.2.2 Bewertung am Ende des Geschäftsjahres (Folgebewertung)	300
2.3.2.3 Zuschreibung (Wertaufholungsgebot)	302
2.4 Bewertung von Verbindlichkeiten als Beispiel für die Bewertung von Schulden	302
2.5 Bedeutung einer einheitlichen Bewertung	303
Situation 3: Bilanzkennziffern eines Unternehmens ermitteln und die Lage des Unternehmens beurteilen	307
3 Bilanzkennziffern zur Vermögensstruktur, Finanzierung, Investition und Liquidität ermitteln, auswerten und die Lage eines Unternehmens beurteilen	308
3.1 Aufbereitung der Bilanz	308
3.2 Berechnung und Auswertung von Bilanzkennziffern	310
3.2.1 Kennziffern zur Vermögensstruktur	310
3.2.2 Kennziffern zur Finanzierung (Kapitalstruktur)	311
3.2.3 Kennziffern zur Investition (Anlagenfinanzierung)	312
3.2.4 Kennziffern zur Liquidität (Zahlungsfähigkeit)	313
Situation 4: Unternehmensgewinn und Betriebsgewinn voneinander abgrenzen	318
4 Aufgaben und Gliederung der Kosten- und Leistungsrechnung beschreiben	319
5 Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung in Abgrenzung zu den Begriffen der Buchführung	320
5.1 Begriffe der Buchführung: Aufwand und Ertrag	320
5.2 Begriffe Kosten, Grundkosten, neutrale Aufwendungen, Zusatzkosten	320

5.3	Begriffe Leistungen, Grundleistungen, neutrale Erträge, Zusatzleistungen	322
5.4	Unternehmensergebnis, Betriebsergebnis und neutrales Ergebnis	323
Situation 5: In einer Ergebnistabelle die neutralen Aufwendungen und Erträge von den Kosten und Leistungen abgrenzen		325
6	Ergebnistabelle als Instrument zur Ermittlung des Betriebsergebnisses erstellen	326
6.1	Grundstruktur einer Ergebnistabelle	326
6.2	Unternehmensbezogene Abgrenzungen	326
Situation 6: In einer Ergebnistabelle die Verrechnung der Anders- und Zusatzkosten durchführen		330
6.3	Kostenrechnerische Korrekturen	331
6.3.1	Grundlegendes	331
6.3.2	Anderskosten	331
6.3.3	Zusatzkosten	333
6.4	Zusammenfassende Darstellung einer Abgrenzungsrechnung mit unternehmensbezogener Abgrenzung und kostenrechnerischen Korrekturen	339
6.5	Zwischen Voll- und Teilkostenrechnung unterscheiden	342
Situation 7: Leitfaden für den Aufbau der Vollkostenrechnung erfassen und die in einem Unternehmen anfallenden Kosten nach Kostenarten gliedern . . .		343
7	Vollkostenrechnung	345
7.1	Kostenartenrechnung	345
7.1.1	Gliederung der Kosten nach der Zurechenbarkeit auf Kostenträger	345
7.1.2	Gliederung der Kosten nach der zeitlichen Erfassung	346
7.1.3	Gliederung der Kosten in Abhängigkeit zur Ausbringungsmenge	346
	7.1.3.1 Fixe Kosten	346
	7.1.3.2 Variable Kosten	348
7.1.4	Kostenauflösung	349
Situation 8: In einem BAB die Summe der Gemeinkosten je Kostenstelle und Zuschlagssätze ermitteln		352
7.2	Kostenstellenrechnung	353
7.2.1	Begriff und Aufgabe der Kostenstellenrechnung	354
7.2.2	Bildung von Kostenstellen	354
7.2.3	Durchführung der Kostenstellenrechnung mithilfe des Betriebsabrechnungsbogens (BAB)	354
	7.2.3.1 Begriff und Aufbau des Betriebsabrechnungsbogens	354
	7.2.3.2 Problem der Verrechnung der Gemeinkosten auf die Kostenstellen	355
	7.2.3.3 Aufstellung eines Betriebsabrechnungsbogens	356
	7.2.3.4 Ermittlung der Zuschlagssätze für die Gemeinkosten	358
Situation 9: Stellung der Kostenträgerrechnung in der Kosten- und Leistungsrechnung erkennen und ein Kostenträgerblatt erstellen		363
7.3	Kostenträgerrechnung	365
7.3.1	Allgemeines zur Kostenträgerrechnung	365
7.3.2	Kostenträgerzeitrechnung	365
	7.3.2.1 Inhalt und Aufgaben der Kostenträgerzeitrechnung	365
	7.3.2.2 Rechnerischer Ablauf der Kostenträgerzeitrechnung (Kostenträgerblatt) mit Normalkosten	366
7.3.3	Kostenträgerstückrechnung	368
	7.3.3.1 Grundlegendes	369
	7.3.3.2 Angebotskalkulation (Vorwärtskalkulation)	369

7.3.3.3	Rückwärtskalkulation (retrograde Kalkulation)	372
7.3.3.4	Differenzkalkulation	374
Situation 10: Mithilfe der Kostenträgerzeitrechnung und der Gegenüberstellung von Ist- und Normalkosten Kostenüber- und Kostenunterdeckungen ermitteln 376		
7.4	Kostenkontrolle	377
7.4.1	Kostenkontrolle durch Gegenüberstellung von Ist- und Normalkosten in der Kostenträgerzeitrechnung	377
7.4.2	Kostenkontrolle durch Gegenüberstellung von Ist- und Normalkosten in der Kostenträgerstückrechnung	380
7.5	Zusammenfassung zur Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung	383
7.6	Vor- und Nachteile der Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation	384
7.6.1	Vorteile der Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation	384
7.6.2	Nachteile der Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation	384
Situation 11: Problem der fixen Kosten formulieren und bei einem Auftrag die Preisuntergrenzen sowie die Gewinnschwelle ermitteln können 388		
8	Teilkostenrechnung (Deckungsbeitragsrechnung)	389
8.1	Aufbau der Deckungsbeitragsrechnung	389
8.2	Arten der Deckungsbeitragsrechnung	389
8.2.1	Deckungsbeitragsrechnung als Stückrechnung	389
8.2.2	Deckungsbeitragsrechnung als Periodenrechnung	390
Situation 12: Gewinnschwelle rechnerisch und grafisch ermitteln 393		
8.3	Anwendung der Deckungsbeitragsrechnung als Entscheidungshilfe bei der Preis-, Absatz- und Produktionspolitik	393
8.3.1	Deckungsbeitrag als Instrument zur Bestimmung von Preisuntergrenzen	393
8.3.1.1	Kurzfristige und langfristige Preisuntergrenze	393
8.3.1.2	Ermittlung der Gewinnschwelle beim Einproduktbetrieb (Break-even-Point)	395
8.3.2	Deckungsbeitragsrechnung als Instrument zur Entscheidungsfindung über die Annahme eines Zusatzauftrags	398
Situation 13: Über Eigenfertigung oder Fremdbezug entscheiden 400		
8.3.3	Entscheidung über Eigenfertigung oder Fremdbezug (Make or Buy)	401
8.3.4	Optimierung des Produktionsprogramms	403
8.4	Systemvergleich zwischen Vollkostenrechnung und Teilkostenrechnung	408
Situation 14: Aspekte der Nachhaltigkeit in Form einer Ökobilanz berücksichtigen 413		
9	Nachhaltige Unternehmensführung berücksichtigen	414
9.1	Begründungszusammenhang und Begriff der Nachhaltigkeit	414
9.2	Agenda 2030	414
9.3	Dokumentation des nachhaltigen Wirtschaftens in der Ökobilanz	416
9.3.1	Begriff und Zweck einer Ökobilanz	416
9.3.2	Erstellen einer Ökobilanz	416
9.3.3	Aufbau einer Ökobilanz	417
9.3.4	Beispiel einer Ökobilanz	419
9.3.5	Ökologische Kennziffern	421
Stichwortverzeichnis		425
Kontenrahmen im Anhang des Buches		